

# unimedialog

Ausgabe 8 | 2017

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



neben den 90 Auszubildenden, die dieser Tage an unserem Haus ihre Ausbildung in verschiedenen Pflegeberufen beginnen, möchte ich auch jene begrüßen, die

ab dem 1. September für ein Jahr ihren Bundesfreiwilligendienst (BFD) bei uns ableisten. 40 engagierte Helfer sind es in diesem Jahr, die einen BFD-Platz im Pflege- oder Hausmeisterbereich ergattern konnten. Sie unterstützen unsere Pflegekräfte unter anderem in der Inneren Medizin, in der Chirurgie, der Kinderklinik oder unsere Hausmeister bei ihrer Arbeit – ersetzen aber selbstverständlich keine ausgebildete Fachkraft. Erfahrungsgemäß nutzen viele „Bufdis“ die Gelegenheit, in unserem Haus eine Ausbildung in der Pflege anzuschließen oder sich durch die BFD-Zeit auf ein Medizinstudium vorzubereiten. Der direkte Kontakt mit den Patienten und zu den qualifizierten Pflegekräften bietet viele Vorteile. So lernen die jungen Menschen den Umgang mit Hilfsbedürftigen und die Abläufe auf den Stationen kennen. Sie bekommen Einblicke in die Strukturen der UMR und können Kontakte zu Ansprechpartnern in den Kliniken und der Verwaltung knüpfen. Darüber hinaus können sie zeigen, was in ihnen steckt. Das ist entscheidend, wenn sie danach an unserem Haus bleiben wollen und an einer Festanstellung interessiert sind. Den neuen „Bufdis“ wünsche ich interessante Einblicke in den Pflege- und Hausmeisterbereich, viel Erfolg bei ihrer neuen Aufgabe und einen guten Start in die Berufswelt.

**Ihre Annett Laban**  
Pflegevorstand

## Inhalt

- ✓ Bücherspende - Moulagen in neuem Licht **Seite 2**
- ✓ Startschuss - „Heile, heile Gänschen“ **Seite 3**
- ✓ **3 Fragen** an die Ernährungsberaterin **Seite 4**
- ✓ Herz-Spezialisten retten Urlauberin **Seite 5**

## Handgemachtes für kleine Patienten

Über handgefertigte Puppen und Kuschtiere können sich die Patienten an der Kinderklinik freuen. In einer Weiterbildungsmaßnahme des Instituts für Berufliche Schulung (IBS) haben die Teilnehmer 23 kuschelige Freunde gestrickt und gehäkelt. Die verteilten sie auf der Pädiatriestation an die kleinen Patienten.

Kinderpsychologe Christian Grabautzki ist überwältigt von der Spendenbereitschaft der Schulungsteilnehmer: „Es ist schön, dass sie an uns gedacht haben.“ Die zehnjährige Rieke konnte sich bei der großen Auswahl nur schwer entscheiden - am

Ende wählte sie ein rosafarbenes Einhorn. „Das lege ich auf mein Kopfkissen“, sagt sie. Dass die selbstgemachten Kuschtiere so gut ankommen, freut die Kursteilnehmer sehr. „Wenn wir das Strahlen in den Kinderaugen sehen, ist das einfach ein tolles Gefühl“, sagt Irene Hermann. Auch Schnuffeltücher und Adventskalender aus kleinen Söckchen sind dabei. „Damit wollten wir etwas Gutes tun“, sagt Birgit Wiese, Kursleiterin am IBS. Sie betreut Menschen, die unter physischen oder psychischen Belastungen leiden, um sie auf den ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten.



Patientin Rieke (10) hat sich ein Einhorn ausgesucht. Und sie haben viel Arbeit in die Einzelstücke gesteckt: Irene Hermann (2. v.l.), Kursleiterin Birgit Wiese, Sandra Thien, Psychologin Julia Wüstenberg und Mandy Schubert beschenken junge Patienten.

# Alte Bücher bringen Licht ins Dunkel

Dank Spende: Wertvolle Wachs-Nachbildungen aus der Hautklinik können nun besser eingeordnet werden



Hautklinik-Chef Prof. Dr. Steffen Emmert (l.) und Medizinhistoriker Prof. Dr. Hans-Uwe Lammel mit den Büchern und einigen Moulagen.

Die Hautklinik kann dank einer Bücherspende Licht ins Dunkel um ihren Bestand lebensnaher Wachs-nachbildungen bringen. Knapp 40 Moulagen lagert die Klinik in Vitrinen. Sie zeigen krankhaft veränderte Körperteile in naturgetreuen Nachbildungen. Mehr als 3000 solcher Modelle gab es einst an unserer Hautklinik. In authentischen Farben, Größen und Formen veranschaulichten die Objekte in 3-D Haut- und Geschlechtskrankheiten, die sonst den Studenten nur hätten umschrieben werden können. Gefertigt wurden sie von der Moulageurin Auguste Kaltschmidt zwischen 1908 und 1933 nach dem Abbild echter Patienten und mit nachempfundener

Körperbehaarung. Viele Modelle zeigen die Ausprägungen der Syphilis. Die Rostocker Moulagen-Sammlung galt als eine der bedeutendsten in Deutschland und sollte 1940 in New York ausgestellt werden. Bevor es jedoch dazu kommen konnte, wurde im Zweiten Weltkrieg ein Großteil des Bestands zerstört. Die Bücherspende umfasst Bände eines „Atlas der Haut- und Geschlechtskrankheiten“ von 1928. Sie gehörten Prof. Walther Frieboes, der in den 20er Jahren die Hautklinik leitete und später an die Charité wechselte. Sein Enkel stellte den Bücherschatz unserem Klinikchef Prof. Dr. Steffen Emmert zur Verfügung. Dieser hat

Moulagen in den Büchern entdeckt, die die Mondscheinkrankheit darstellen. „Sie wurde 1880 bekannt, man hatte aber lange keine Erklärung für die Entstehung des Leidens.“ Heute ist Xeroderma Pigmentosum (XP) sein Forschungsschwerpunkt. Die Modelle sind fast alle von weißen Tüchern eingefasst. „Sie sollten lebensecht aussehen, für den Betrachter aber auch ästhetisch eingebettet sein“, erklärt Prof. Dr. Hans-Uwe Lammel, Leiter unseres Arbeitsbereichs Geschichte der Medizin. Emmert benutzt die Modelle heute noch ab und zu, zum Beispiel bei Facharztprüfungen - und erntet erstaunte Blicke.

## Frischer Wind im Nichtwissenschaftlichen Personalrat

Mit der Wahl der Personalräte im Mai hat sich auch der Nichtwissenschaftliche Personalrat (NPR) neu formiert. 13 UMR-Mitarbeiter sind Mitglied im Gremium. Alle Informationen zur Besetzung sind im Intranet hinterlegt. „Wir haben uns viel vorgenommen“, sagt die Vorsitzende Sylvia Stegemann. So bildeten sich mehrere Arbeitsgruppen, die sich mit Kernaspekten der Personalratsarbeit beschäftigen. Schwerpunkte

sieht der NPR etwa bei Dienstvereinbarungen, Arbeitsschutz, Eingliederungsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit oder Schulungen. Zudem sollen künftig wieder alle zwei Jahre Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung stattfinden; seit zwei Jahren hatte es keine gegeben. Ein großes Thema ist Kommunikation: „Wir planen mindestens einmal im Jahr eine Personalversammlung an zwei Standorten - Schillingallee und Gehlsdorf“, so Ste-

gemann. „So haben die Mitarbeiter auch in den Außenstandorten kürzere Wege und bessere Chancen teilzunehmen.“ Erste Gespräche mit ratsuchenden Mitarbeitern hat der Personalrat bereits geführt. „Sie wenden sich mit Fragen wie zum Beispiel zur Eingruppierung und Verlängerung befristeter Arbeitsverträge an uns“, berichtet die Vorsitzende. „Wir wünschen uns eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit allen“, betont sie.

## 90 Azubis starten in den Pflegeberufen ins erste Lehrjahr

Die UMR verzeichnet deutlich gestiegene Bewerberzahlen in den Ausbildungsberufen der Pflege. Alle Plätze konnten besetzt werden. Am 1. September starten nun 64 Gesundheits- und Krankenpfleger (GKPs), 16 Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (GKKPs) und zehn Medizinische Fachangestellte (MFA) ihre Ausbildung an unserem Haus.

Auf die GKP-Stellen hatten sich 327 Interessenten beworben - knapp 100 mehr als im Vorjahr -, auf die MFA-Stellen gab es 111 Bewerber (Vorjahr: 52). Weitere 81 Bewerber waren an einer Lehrstelle als GKKP interessiert, obwohl es dafür keine öffentliche Ausschreibung gegeben hatte. „Es sind ausschließlich Initiativbewerbungen bei uns eingegangen“, sagt Frauke Rohrmann, Assistentin des Pflegevorstands. Im Jahr zuvor hatte es auf die Stellen nur 20 Bewerber gegeben.

„In diesem Jahr haben wir fast alle Bewerber eingeladen, um einen möglichst umfassenden Eindruck zu bekommen.“ Weit über den Einsendeschluss hinaus seien Bewerbungen eingegangen. Die Erfahrungen, die die Bewerber mitbringen, sind dabei ganz unterschiedlich. Viele hätten sich direkt nach ihrem Realschulabschluss oder Abitur beworben, andere haben bereits einen Ausbildungsberuf erlernt oder möchten ihren Ausbildungsbetrieb wechseln und an der UMR ihre Ausbildung beenden oder seien Zivildienstleistende, so Rohrmann. Damit möglichst viele Interessenten auf die UMR aufmerksam werden, hatte der Pflegevorstand ordentlich die Werbetrommel gerührt – mit Erfolg, wie sich zeigt.

## Personalie

### Prof. Dr. Pascal Dohmen



hat am 15. Juli die kommissarische Leitung der Herzchirurgie übernommen und löst den kommissarischen Direktor Dr. Bernd Westphal ab. Dohmen, 1971 in Maastricht geboren, studierte von

1990 bis 1997 an der Katholischen Universität Leuven in Belgien Medizin. 2002 schloss er an der Berliner Charité seine Ausbildung zum Facharzt für Herzchirurgie ab. Von 2010 bis 2014 hatte Dohmen die W2-Professur für Herzchirurgie an der Universität Leipzig inne und war zuletzt als Klinikdirektor der Herzchirurgie am Klinikum Oldenburg tätig. Dohmen ist verheiratet und hat eine zwölfjährige Tochter.

# Heile, heile Gänschen

Krankenhaus zum Anfassen mit der Universitätsmedizin Rostock



Das ist es: Unser neues Plakat für die Familienausstellung.

## Startschuss für die Ausstellung

Eröffnung am 30. August in der Societät Rostock maritim

Die Eröffnung unserer neuen Familienausstellung „Heile, heile Gänschen“ in der Societät Rostock maritim rückt immer näher. Am 30. August wird es soweit sein. Dann können Kinder mit ihren Eltern, Großeltern, Onkeln und Tanten ein bisschen Krankenhausatmosphäre schnuppern. In kindgerechter Weise bauen wir einen Wartebereich, ein Patientenzimmer und einen OP-Saal auf. Außerdem gibt es ein Forschungslabor, in dem die Kleinen einiges ausprobieren

können, sowie eine Apotheke und echte Organ-Präparate.

Wir räumen mit bekannten Kinder-Mythen auf. Experten aus unserem Haus erklären beispielsweise, ob Spinat wirklich stark macht und zu viel Fernsehen viereckige Augen formt. Höhepunkt unserer Ausstellung ist das große Cola-Experiment.

Die Wände bestücken wir mit eingesendeten Bildern von Kita-Kindern aus der Region.

+++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++

### Sommerfest: Bald geht's los

Am 1. September fällt um 16 Uhr der Startschuss. Dann werden Moderator Andreas Kuhlage und Les Bumms Boys den Besuchern einheizen. Mit dabei sein werden Feuerkünstler Arne Feuerschlund und die Klinik-Clowns. Eine Tierschau und leckeres Essen gehören natürlich auch dazu.

### Workshop zur Forschung in MV

„Hochschulübergreifende Forschung in Mecklenburg-Vorpommern“ lautet das Thema des achten Forschungsworkshops der UMR. Die jährliche Veranstaltung findet am Freitag, 24. November, im Rostocker Arno-Esch-Hörsaal, Campus Ulmenstraße 69, statt.

# Nach Schwarzschaft-Test: Maßnahmen ergriffen

Am 5. Januar hat die UMR auf dem Campus Schillingallee einen großangelegten Schwarzschafttest absolviert. Die Patientenversorgung hatte zu keinem Zeitpunkt gelitten - technische Schwierigkeiten ergaben sich punktuell dennoch. In den Folge Monaten gab es daher eine umfangreiche Auswertung des halbstündigen Durchlaufs mit Spezialisten von allen Seiten. Nun stellt sich das Haus mit tiefgreifenden Maßnahmen auf die Anforderungen ein. „Wir investieren 300 000 Euro, dieses Geld ist sehr gut angelegt“, sagt Harald Jeguschke, Kaufmännischer Vorstand. Die Mitarbeiter des Dezernats Technik haben eine Ausschreibung für eine zusätzliche Unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) erstellt und die weiteren Maßnahmen zur sicheren Energieversorgung der IT geplant. Künftig kann statt der internen Notstromanlagen bei einem Defekt oder einer Wartung auch ein Notstromaggregat von außen eingespeist werden. Beim Test hatte es Probleme mit der Zentralen USV-Anlage im Ver- und Entsorgungszentrum gegeben, sodass zeitweise diverse IT-Server ausfielen. Nun wird eine zusätzliche USV-Anlage für 240 Minuten Überbrückungszeit beschafft und



Techniker Oliver Wild zeigt die vorhandene USV-Anlage im Ver- und Entsorgungszentrum (VEZ). Sie wird demnächst Verstärkung bekommen - nur eine von mehreren Konsequenzen nach dem Test im Januar.

installiert. Aus der neuen und der vorhandenen USV-Anlage werden künftig die Serverräume sowie die Datenverteiler und einzelne Arbeitsplätze in der IT unterbrechungsfrei mit Spannung versorgt. Vorher gibt es umfangreiche Installations- und Umbauarbeiten. Davon ist auch der Raum im VEZ betroffen, in dem in heiklen Lagen die Klinikeinsatzleitung (KEL) zusammenkommt. Der

Raum erhält weitere Steckdosen und die wichtigsten Kameras werden mit unterbrechungsfreiem Strom versorgt. Die Serverräume, den KEL-Raum, die Vermittlung und die Dispatcherzentrale stellen die Techniker außerdem mit batteriegestützten Leuchten aus. Diese und weitere Maßnahmen sollen im Oktober abgeschlossen sein. Bald darauf folgt ein weiterer Schwarzschafttest.

## 3 Fragen - 3 Antworten

mit **Dana Stypmann**, Ernährungsberaterin an der Kinderklinik

Seit dem 22. Mai unterstützen Sie nach einer großen Spendenaktion der Schweriner Volkszeitung das Team der Kinderklinik. Was haben Sie vor Ihrer Anstellung an der UMR gemacht und welche Erfahrungen bringen Sie mit?

2012 habe ich meine Ausbildung zur Diätassistentin abgeschlossen und anschließend meinen Freund nach Hessen begleitet. Dort habe ich in einer psychosomatischen Einrichtung mit essgestörten Jugendlichen zusammengearbeitet. Letztes Jahr zog ich zurück nach Rostock und machte mich als Diätassistentin selbstständig. Neben meiner Arbeit an der UMR übe ich meine Selbstständigkeit weiterhin aus.

Sie arbeiten hauptsächlich mit Kindern und Jugendlichen Patienten.



Welche Herausforderungen sehen Sie da auf sich zukommen?

Es ist schon etwas ganz Besonderes, so intensiv mit Kindern zu arbeiten. Das habe ich mir schon immer gewünscht. Aber die vielen Krankheitsbilder, darunter Stoffwechselerkrankungen, Diabetes Typ I und Allergien sind für mich Neuland. Durch Weiterbildungen, die vom Verband der Diätassistenten angeboten werden, eigne ich mir gerade viel Wissen an. Das ist eine Menge Know-how und für mich die größte

Herausforderung. Da ich noch relativ frisch an der UMR bin, muss ich mich auch noch viel organisieren.

Was gehört zu Ihren wesentlichen Aufgaben, welche Ziele haben Sie sich gesetzt?

Meine Hauptaufgabe ist die Beratung von Kindern und ihren Eltern. Letztere sind meist extrem dankbar für die Unterstützung, gerade wenn ihre Kinder ernsthafte Erkrankungen haben. Ich berechne die Nährwerte für spezielle Krankheitsbilder und beschäftige mich derzeit mit so genannten Nahrungsmittel-Provokationstests. Bei Kindern und Jugendlichen wird anhand blinder Genussproben festgestellt, ob sie beispielsweise allergisch auf Kuhmilch oder Weizen, auf Eier oder Nüsse reagieren.

Neben dem Tagesgeschäft habe ich mir vorgenommen, Kontakte zu knüpfen und ein bundesweites Netzwerk aufzubauen, um mich mit anderen Profis auszutauschen.

# Spezialisten retten Urlauberin das Leben

Rostocker Herzzentrum ist bis nach Griechenland vernetzt

Zu einer Reise ohne Wiederkehr wäre der Griechenland-Urlaub für Rita Preißler beinahe geworden. Die 52-jährige Rostockerin erlitt bei ihrem Aufenthalt auf der Insel Kos einen plötzlichen Riss in der Aortenwand im Herzen. Ihr Leben hing buchstäblich am seidenen Faden. Innerhalb von nur 48 Stunden wäre sie gestorben, wenn sie nicht umgehend die richtige medizinische Versorgung bekommen hätte - in Griechenland gab es sie nicht. Erst die Spezialisten unseres Herzzentrums konnten in einer risikoreichen Operation Preißlers Leben retten. Der Weg bis zum Eingriff aber war steinig.

Als Rita Preißler im Mai mit ihrem Mann am Frühstückstisch ihres Hotels plötzlich einen stechenden Schmerz in der Brust verspürte, wusste sie gleich: Das ist nicht normal. „Das war ein Schmerz, den man sich nicht vorstellen kann“, sagt sie. Sie brach in Panik aus. Die Angestellten des Hotels riefen den Rettungswagen. Der fuhr sie ins nächstgelegene Krankenhaus. „Die Ärzte haben gleich den Ernst der Lage erfasst, aber auch festgestellt, dass sie mir nicht helfen können“, erinnert sich die 52-Jährige. Das sei ein schlimmer Schlag gewesen. Erst in einer Athener Klinik sollte Preißler weiterbehandelt werden. „Mit einem Militärhubschrauber wurde ich dorthin geflogen.“ Aber auch dort war ungewiss, ob die Ärzte der deutschen Touristin helfen könnten.

Zum Glück hatten die griechischen Mediziner vom ausgezeichneten Ruf unseres Herzzentrums gehört, das in der Aorten-



Gerettet: Rita Preißler mit unseren Herzspezialisten Prof. Dr. Hüseyin Ince (v.l.), Dr. Andrés Hoffman und Dr. Alper Öner.

Behandlung führend ist. Schnell war der Kontakt zu den Ärzten an der Ostseeküste hergestellt, ein Flieger brachte die Kranke über Hamburg nach Rostock. „Das zeigt, wie gut wir international vernetzt sind“, sagt Kardiologiechef Prof. Dr. Hüseyin Ince, zur Zusammenarbeit mit den griechischen Ärzten.

Ein interdisziplinäres Team aus Herzchirurgen, Kardiologen und Kardioanästhesisten stand sofort bereit, um die eingeflogene Patientin in einer Not-OP zu behandeln - mit Erfolg. „Obwohl der Aorten-Eingriff mit einem hohen Risiko verbunden ist, hat die Patientin überlebt. Ganz ohne Komplikationen“, sagt Dr. Andrés Hoffman, Leiter

der Aortenchirurgie, der Rita Preißler operiert hat. Unterstützt wurde er vom Kardiologen Dr. Alper Öner, den die schnelle Genesung der Patientin überraschte: „Einen Tag später brauchte sie keine Kreislaufunterstützung mehr; zwei Tage nach der OP konnte sie schon wieder lachen.“

Mittlerweile hat sich Rita Preißler vom Eingriff erholt. Noch heute ist sie voller Freude, dass sie den Aortenwandriss überlebt hat: „Das habe ich allein den Rostocker Ärzten zu verdanken. Wegen ihrer Arbeit kann ich einen zweiten Geburtstag feiern.“ Rückblickend weiß sie, dass sie in Griechenland mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht überlebt hätte.

## HerzEffekt MV - Was machen die da eigentlich?

Noch wird gewerkelt und geschraubt - aber schon in wenigen Wochen kann das Care-Center, das im Rahmen unseres Großprojekts HerzEffekt MV entsteht, seine Arbeit aufnehmen. Im Souterrain der Inneren Medizin werden künftig Menschen mit Herzerkrankungen per Telemedizin betreut. Damit die Mitarbeiter der UMR einen Eindruck bekommen, was derzeit in den Räumen passiert, lädt das HerzEffekt-Team am 26. September von 9

bis 13 Uhr zum Tag der offenen Tür ein. Dann stellen sich neun Fallmanager, zwei Ausbilder, eine Juniorprojektmanagerin und eine Projektmanagerin sowie externe Partner vor.

„Wir erklären, was wir machen, und demonstrieren den Arbeitsablauf am Beispiel eines Patientenfalls“, erklärt Projektmanagerin Dr. Miriam Mann.

Im Besprechungsraum wird ein Film gezeigt, der das Projekt auf den Punkt bringt.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. „Die Mitarbeiter der UMR können einfach vorbeischaun“, so Mann. Dieser Tage laufen die letzten Arbeiten im Care-Center. Die Räume werden mit Büromöbeln und Rechnern ausgestattet, medizinische und Telefon-Schulungen durchgeführt sowie die Einbindung der Ärzte und Patienten organisiert. „Geplant ist, dass wir im Herbst den ersten Patienten über das Care-Center betreuen.“

### Impressum

Universitätsmedizin Rostock  
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock  
Telefon: 0381 494 0  
www.med.uni-rostock.de

unimedialog  
ist das Mitarbeiterblatt der  
Universitätsmedizin Rostock  
7. Jahrgang, Ausgabe 8/2017

V.i.S.d.P.  
Prof. Dr. Christian Schmidt  
Vorstandsvorsitzender

Fotos: Universitätsmedizin Rostock  
Redaktion: Stabsstelle  
Öffentlichkeitsarbeit / Marketing  
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de